

aber das Wichtigste schien ihm der Hirsch und er meinte, der Vater müsse doch wohl gleich morgen hinüber gehen, um dem Thiere aufzulauern.

29.

Vergeblidje Jagd.

Auch in der Gegend des grünen Grundes hatte der Förster seit einiger Zeit Spuren eines auffallend großen Hirschens bemerkt, ja denselben mehreremale gesehen. Auf die Nachricht von dem Ueberfall im Gärtchen des Bergmanns beschloß er den Hirsch zu schießen und ging gleich am andern Tage mit der Flinte auf der Schulter dorthin. Schon unterwegs traf er wieder dieselbe Spur, sie führte durch das Louifenthal an den Hütten vorüber und jenseits derselben in einen Wald, der zum Grenzlande gehörte. Also dort mochte das Thier seine Heimath haben, und nur als Besuch kam es in des Försters Bereich. Traf man den Hirsch hier, so durfte man ihn schießen, aber ihn über die Grenze zu verfolgen, war gegen das Jagdgesetz. Der Förster sprach beim Bergmann vor, hörte neue Klagen von ihm an, auch die Gärten anderer Berg- und Hüttenleute waren vermüftet worden. Er kehrte in den Wald zurück und durchstrich denselben in mehreren Richtungen.